

Informelles und Non-formales Lernen

Die Anforderungen an die Bildung junger Menschen steigen stetig. Der Arbeitsmarkt verlangt neben guten schulischen Leistungen und Fachwissen auch ausgeprägte Sozial- und Selbstkompetenzen. Diese Kompetenzen können Kinder und Jugendliche in der Schule, während der Berufsausbildung und im Rahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit durch informelles und non-formales Lernen erwerben.

- Informelles Lernen findet im Alltag, am Arbeitsplatz (Lehre, Praktikum etc.), im Familienkreis, im Rahmen von freiwilligem Engagement oder in der Freizeitgestaltung statt.
- Non-formales Lernen wird während der Teilnahme an Bildungsaktivitäten wie etwa Weiter- und Fortbildungen erlangt.

Die Vielfalt der Tätigkeiten und Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit leisten einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Bildungs- und Karrierebiografie. Auf diese Weise soll unter anderem die Chancengleichheit und die soziale Integration für benachteiligte Gruppen verstärkt werden.

In der „Strategie zum lebensbegleitenden Lernen – LLL:2020“ in Österreich (2011) und der Empfehlung des Rates der Europäischen Union zur „Validierung nichtformalen und informellen Lernens“ (2012) werden wesentliche Impulse für die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen beschrieben.

Das am 15. März 2016 in Kraft getretene Bundesgesetz über den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-Gesetz) bezweckt die umfassende Vergleichbarkeit von Qualifikationen aus den verschiedenen nationalen Qualifikationssystemen und Lernkontexten (formal, nicht formal, informell) anhand von Lernergebnissen. Ziel ist es, zwischen den verschiedensten Niveaus und Bereichen des nationalen Qualifikationssystems zu „übersetzen“, und somit für Klarheit und Verständlichkeit über die verschiedensten Bildungsabschlüsse zu sorgen. Anschlussfähigkeit, Mobilität und Anerkennung zwischen Bildungssektoren und -institutionen auf der nationalen Ebene sollen dadurch unterstützt werden.

Um ein stärkeres Bewusstsein für den Wert der informell und non-formal erworbenen Kompetenzen als wesentliche Ergänzung zur schulischen Bildung zu bewirken, wird mit der „auf-ZAQ-Zertifizierung“ die hohe Qualität der Aus- und Weiterbildungen bestätigt, die auf die

außerschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorbereiten. Der Kompetenzrahmen bildet die Basis für die aufZAQ-Zertifizierung und dient darüber hinaus als Übersetzungsinstrument von Qualifikationen der Kinder- und Jugendarbeit zum Nationalen Qualifikationsrahmen.

Weitere Informationen

- Publikation „Strategie zum lebensbegleitenden Lernen – LLL:2020“ in Österreich (2011) www.qualifikationsregister.at/wp-content/uploads/2018/11/Strategie1.pdf
- Bundesgesetz über den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR-Gesetz) www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009496
- Empfehlung des Rates der Europäischen Union zur „Validierung nichtformalen und informellen Lernens“ (2012) [eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32012H1222\(01\)&from=DE](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32012H1222(01)&from=DE)
- aufZAQ – Zertifizierte Ausbildungsqualität für die Kinder- und Jugendarbeit www.auf-zaq.at
- Kompetenzrahmen: Kompetentes Handeln von Personen, die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind www.kompetenzrahmen.at

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Bundeskanzleramt, Kompetenzzentrum Jugend, Untere Donaustraße 13-15, 1020 Wien, Wien, 2021. Stand: 19. Juli 2021

E-Mail: jugendstrategie@bka.gv.at

Newsletter Jugend: www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/newsletter.html

Aufgabe des Kompetenzzentrums Jugend ist die Umsetzung und Koordination der Österreichischen Jugendstrategie sowie die Bereitstellung von Daten und Fakten zu Jugendpolitik und Jugendarbeit. Dies erfolgt unter anderem mit den Infosheets als kurze und kompakte Überblicke zu einzelnen Themen.

Anregungen zu den Infosheets richten Sie bitte an jugendstrategie@bka.gv.at